

Das Konzentrationslager **Sachsenhausen** war der Name eines ab 1936 eingerichteten nationalsozialistischen Konzentrationslagers. Es lag im Oranienburger Ortsteil Sachsenhausen nördlich des äußeren Autobahnringes von Berlin. Durch die Nähe zu Berlin und damit auch zur Gestapozentrale in der Prinz-Albrecht-Straße hatte dieses Lager eine Sonderrolle im KZ-System. Ein großes SS-Kontingent war hier stationiert. Das Lager diente als Ausbildungsort für KZ-Kommandanten und das Bewachungspersonal im ganzen NS-Bereich (ähnlich wie das KZ Dachau). Insgesamt wurden ca. 200.000 Häftlinge nach *Sachsenhausen* deportiert, nur etwa 140.000 davon wurden registriert. Im August 1941 wurde eine Massenschießungsanlage errichtet, in der dann etwa 13.000 bis 18.000 sowjetische Kriegsgefangene ermordet wurden. Etwa weitere 15.000 Menschen sind in diesem KZ ermordet worden.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Sachsenhausen

Sobibor war ein deutsches Vernichtungslager im südöstlichen Polen nahe der Stadt WBodawa. Heute ist dort das Dreiländereck Polen-Weißrussland-Ukraine. Zwischen Mai 1942 und Oktober 1943 wurden dort etwa 250.000 Menschen ermordet. Das Lager entstand im Rahmen der sogenannten Aktion Reinhardt, einer Tarnbezeichnung für die systematische Ermordung aller Juden und als "Zigeuner" bezeichneter Menschen Polens. Der damalige Name lautete *SS-Sonderkommando Sobibor*. Neben Juden aus ganz Europa befanden sich auch Sinti, Roma sowie nichtjüdische Polen unter den Opfern.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Vernichtungslager_Sobibor

Majdanek: Jettchen Hartog, 14.09.1883

Sachsenhausen: Sigmund Zinader, 06.05.1889

Sobibor: Frieda Holländer, 07.08.1898



Albert Falkenstein, 31.10.1884
Margarete Falkenstein, 12.03.1908
Helene Holländer, 24.12.1897
Kantor Arthur Wolff, 19.08.1901

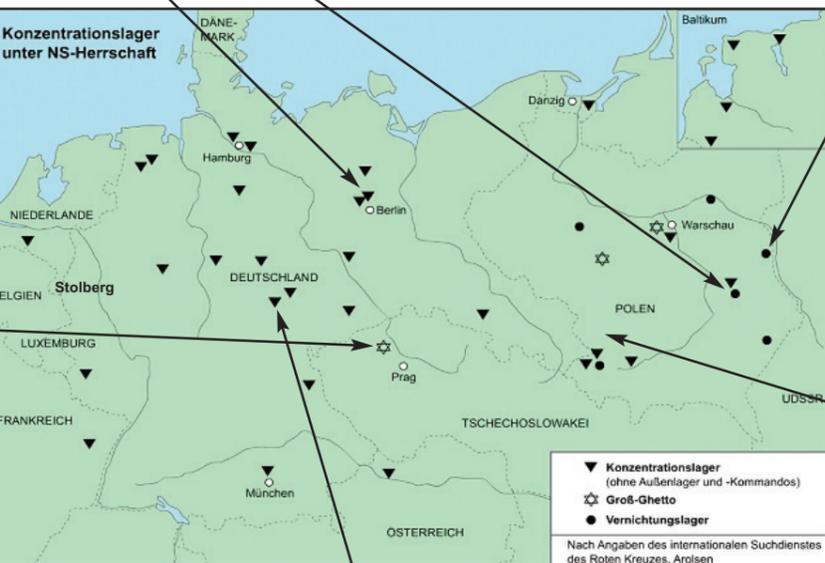
Das Konzentrationslager **Majdanek** war das erste Konzentrationslager im besetzten Polen. Majdanek wurde zeitweise auch als Vernichtungs-/Todeslager genutzt. Es bestand von Oktober 1941 bis Juli 1944.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Majdanek
 Bildquelle: <http://www.ghwk.de/2006-neu/majdanek.jpg>



Das Lager **Theresienstadt** wurde in *Terezin* (heute in Tschechien) eingerichtet. 1940 wurde in der „Kleinen Festung“ ein Gestapo-Gefängnis eingerichtet. Im November 1941 entstand in der „Garnisonsstadt“ ein Sammel- und Durchgangslager, vor allem für die jüdische Bevölkerung Böhmens und Mährens. Nach der Wannsee-Konferenz wurden seit 1942 in das Lager auch alte oder als prominent geltende Juden aus Deutschland und anderen europäischen Ländern deportiert. In der Propaganda der Nationalsozialisten wurde daraufhin Theresienstadt zum „Altersghetto“ erklärt und während einer kurzen Phase als angebliche „jüdische Mustersiedlung“ verschiedenen ausländischen Besuchern vorgeführt. Das „Theresienstädter Konzentrationslager“ erfüllte also drei Aufgaben: es war Durchgangslager, es diente der Vernichtung von Menschen und der Nazi-Propaganda.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Theresienstadt
 Bildquelle: <http://bss.sfsu.edu/jacksonc/H317/Holocaust%20Memorials/T-STADT.jpg>



Moritz Wächter, 09.07.1911



Das Konzentrationslager **Buchenwald** war eines der größten Konzentrationslager auf deutschem Boden. Es wurde zwischen Juli 1937 und April 1945 auf dem Ettersberg bei Weimar als Arbeitslager betrieben. Insgesamt waren etwa 250.000 Menschen aus allen Ländern Europas von Juli 1937 bis April 1945 im Konzentrationslager Buchenwald inhaftiert. Die Zahl der Todesopfer wird auf etwa 56.000 geschätzt, darunter 11.000 Juden.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Buchenwald
 Bildquelle: www.studienreisen-erzgebirge.de

Stolbergs Juden zur Zeit des Nationalsozialismus.

Darüber ist vieles unbekannt. Wir wollten mehr wissen und trafen uns deshalb mit Frau Penner-Mohren in der alten Villa Lynen (Bushaltestelle Salmstraße). In ihr ist heute das Kulturamt der Stadt Stolberg untergebracht. Hier sollte unsere Stadtführung beginnen.

Wir saßen in einem großen, prächtigen Raum der Villa und waren neugierig. „Wem hat diese Villa einmal gehört?“, wollten wir wissen und waren erschrocken. Sie hat einem Oskar Lynen gehört. Er war Nationalsozialist und treuer Anhänger Hitlers. Als die Zeit der Nazis endlich vorbei war, hat er in der Villa Selbstmord begangen.

Aber wie war das zu jener Zeit? Zuerst sollten wir etwas darüber erfahren, wie es damals überhaupt dazu gekommen ist, dass die Nazis die Macht bekamen. Uns wurde klar, wer die Befehle gab und wie das Deutsche Reich organisiert war. Wir erfuhren z.B., dass die SS (Sturmstaffel) ihren Eid direkt auf Hitler ablegte und ihm allertreuestens ergeben war. Wir erfuhren auch, dass man die Menschen in Rassen einteilte. Hierzu vermaß man die Menschen: Kopfumfang, Nasenlänge, usw. Danach unterschied man gut und

schlecht. Es gab hohe und niedrige Rassen. Die Arier (Hitler und ‚sein‘ Volk) standen dabei ganz oben.

Juden standen ganz unten. Schrittweise machte man sich daran, sie in ihren Rechten einzuschränken. Zuerst durften sie nicht mehr in bestimmten Berufen arbeiten, dann keine Geschäfte mehr haben. Ihre Kinder durften nicht mehr mit anderen Kindern in die Schule gehen. Sie durften keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr benutzen, kein Auto mehr fahren oder besitzen. Viele haben daraufhin Deutschland verlassen und sind nach Amerika oder in andere Länder ausgewandert. Diejenigen, die in Deutschland geblieben sind, wurden immer mehr verfolgt. Sie wurden in Lager gesperrt und Millionen von ihnen wurden dort grausam ermordet.

Auf unserem anschließenden Rundgang durch die Stadt zeigte uns Frau Penner-Mohren Häuser und Geschäfte in der Innenstadt, in denen einmal Juden gelebt und gearbeitet haben. In der nächsten Ausgabe der KSN wollen wir euch diese Häuser und die Familien vorstellen!

Was geschah mit ihnen? Von 58 Stol-

bergern jüdischen Glaubens berichtet Manfred Biergan in „*Die Leidensgeschichte der Juden in Stolberg während der NS-Zeit*“. Stolberg 1989“.

Zum Glück gelang den Meisten die Flucht ins Ausland. 20 dieser Menschen aber wurden deportiert. Sie wurden in Konzentrationslager abtransportiert. Oder sie verschwanden auf einem Judentransport in den Osten. Auch sie sind vermutlich in den Lagern dort umgekommen.

Unsere Wanderung auf den Pfaden der traurigen Geschichte endete am jüdischen Friedhof am Turmblick. Im Gegensatz zu anderen Glaubensrichtungen geben Juden ihre Gräber nie auf. D.h. ein Grab besteht für alle Zeit. Zur Erinnerung an die Toten legt man beim Friedhofsbesuch einen Stein auf das Grab. Das bedeutet, dass die Erinnerung an den Toten so lange dauern soll, wie ein Stein alt wird – also ewig!

Moise Tshibamba
 Kai Ziebuhr
 Claudia Titz

PS: Wir danken Frau Penner-Mohren für die vielen Informationen, die sie uns gegeben hat! Es war zwar sehr anstrengend, aber es hat sich gelohnt!

Das Konzentrationslager **Auschwitz-Birkenau** war das größte deutsche Vernichtungslager während der Zeit des Nationalsozialismus. Es wurde 1941 drei Kilometer entfernt vom Stammlager Auschwitz I gebaut und befand sich nahe der Stadt Auschwitz. In die Konzentrationslager Auschwitz wurden insgesamt mehr als 1,3 Millionen Menschen aus ganz Europa deportiert. Davon wurden hier geschätzte 1,1 Millionen Menschen ermordet, eine Million davon Juden. Etwa 900.000 der Deportierten wurden direkt nach ihrer Ankunft in den Gaskammern ermordet oder erschossen. Weitere 200.000 Menschen wurden von der SS durch Krankheit, Unterernährung, schwerste Misshandlungen, medizinische Versuche oder die spätere Vergasung ermordet.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Auschwitz-Birkenau
 Bildquelle: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/44/KZ_Birkenau_Hauptgebäude_320x240.jpg/250px-KZ_Birkenau_Hauptgebäude_320x240.jpg

Benjamin Holländer, 14.05.1859
Betty Rotschild, 31.05.1895
Leo Cytron, 17.01.1899
Isidor Zinader, 09.05.1922



Auf Judentransport in den Osten sind verschollen:

Friedrich Holländer, 18.04.1895
Bernhard Wächter, 22.03.1881
Pepie Wächter (Hausmann), 20.02.1906
Regina Wächter, 21.08.1914
Ida Neuhauser (Häusler), 17.04.1896
Ignaz Zinader, 24.12.1920
Regina Zinader, 26.03.1936
Sala Zinader, 01.08.1930

Neben den jüdischen Bürgern sind auch viele andere vertrieben und ermordet worden. Wir wollen versuchen, auch über sie zu berichten.

Anna Fedukov und Maria Siebert